

Lemuren auf Madagaskar vor dem Aussterben bedroht – Forscher ziehen die Notbremse

Lemuren leben ausschließlich auf Madagaskar. Da die Wälder auf der Insel stetig schrumpfen, ist auch der Lebensraum der Halbaffen gefährdet. Mit einem Drei-Jahres-Aktionsplan der International Union for Conservation of Nature (IUCN) sollen die Lemuren nun vor dem Aussterben gerettet werden. In einem diese Woche erscheinenden Artikel im renommierten Journal Science erklären Forschende, mit Beteiligung der Vetmeduni Vienna, wie das Überleben der Affenart gesichert werden kann.

Lemuren sind die am meisten vom Aussterben bedrohte Säugetiergruppe der Welt. Der Lebensraum der Halbaffen ist der tropische und subtropische Wald auf Madagaskar, in dem immer häufiger auch Wilderer die Tiere gefährden. Umweltschutzprogramme wurden in den vergangenen Jahren aufgrund der politischen Situation auf Madagaskar gekürzt. Ein Aktionsplan der IUCN soll nun helfen, die Lemuren zu retten.

Lemuren auf der „Roten Liste“

Es gibt 101 verschiedene Lemurenspezies auf der afrikanischen Insel. Laut IUCN sind 22 Lemurenarten vom Aussterben bedroht, 48 stark gefährdet und 20 gefährdet. Damit stehen 94 Prozent der weltweiten Lemurenpopulation auf der „Roten Liste“. ExpertInnen haben dennoch Hoffnung.

Aktionsplan soll eingeführt werden

Co-Autorin Marni LaFleur vom Institut für Populationsgenetik an der Vetmeduni Vienna untersuchte gemeinsam mit 18 weiteren LemurenexpertInnen unter der Leitung von Christoph Schwitzer (Bristol Zoological Society, UK) die Lebensbedingungen der Lemuren. In ihrem Artikel veranschaulichen die Forschenden, warum der Einsatz eines Drei-Jahres-Aktionsplans das Überleben der Lemuren ermöglichen kann. Der Plan enthält Naturschutzstrategien für die 30 wichtigsten Schutzgebiete zur Erhaltung der Lemuren und soll helfen, Spenden für die verschiedenen Projekte zu sammeln.

Die Einmaligkeit der Lemurenpopulation schützen

LaFleur betont: “Die Lemuren gibt es nur auf Madagaskar, dennoch stellen sie 20 Prozent der weltweiten Primatenpopulation dar. Obwohl sie alle auf einer Insel leben, gibt es viele verschiedene Spezies. Diese Kombination an Diversität und Einmaligkeit ist in keinem anderen Land zu finden.“

Der Experte Schwitzer warnt: “Wenn wir nicht sofort handeln, riskieren wir den Verlust einer ganzen Unterordnung von Primaten. Die Lemuren nehmen auf Madagaskar eine wichtige ökologische aber auch wirtschaftliche Rolle ein. Sie verteilen Samen in Madagaskars Wäldern und sichern so die Artenvielfalt. Ihr Verlust würde eine ganze Kaskade des Aussterbens anderer Tierarten auslösen. Lemuren ziehen aber auch Touristen an, die auf der Insel ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden sind.“

Management der Schutzzonen verbessern

Vor allem das Management der Naturschutzzonen auf Madagaskar soll verbessert und den lokalen Communities übergeben werden. Langzeitforschungsprogramme sollen in den besonders kritischen Zonen etabliert werden. Nach der Wahl des neuen Präsidenten Madagaskars, Hery Rajaonarimampianina, im vergangenen Jahr könnten nun Schutzprojekte und internationale Hilfe wieder fruchten.

Der Drei-Jahres-Aktionsplan der IUCN „Lemurs of Madagascar – A Strategy for Their Conservation 2013 – 2016“ enthält einen 30 Seiten langen Plan zur Erhaltung der 30 wichtigsten Schutzgebiete für Lemuren und wurde von 83 Autoren verfasst.

Der Artikel „Averting Lemur Extinctions amid Madagascar’s Political Crisis” by C. Schwitzer, R. A. Mittermeier, S. E. Johnson, G. Donati, M. Irwin, H. Peacock, J. Ratsimbazafy, J. Razafindramanana, E. E. Louis, Jr., L. Chikhi, I. C. Colquhoun, J. Tinsman, R. Dolch, M. LaFleur, S. Nash, E. Patel, B. Randrianambinina, T. Rasolofoharivelo und P. C. Wright wurde am 20.2.2014 im Journal Science (Policy Forum) veröffentlicht. DOI: 10.1126/science.1245783

Fotogalerie für Journalisten unter Angabe des Fotocredits:

<https://ci.tandemvault.com/lightboxes/11301?tc=TFa1zhYNo>

Über die Veterinärmedizinische Universität Wien

Die Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna) ist die einzige veterinärmedizinische, akademische Bildungs- und Forschungsstätte Österreichs und zugleich die älteste im deutschsprachigen Raum (gegründet 1765). Die Vetmeduni Vienna forscht an Themen, die für die Gesellschaft bedeutend sind. Ihr Augenmerk gilt der Tiergesundheit ebenso wie der präventiven Veterinärmedizin, dem öffentlichen Gesundheitswesen genauso wie der Lebensmittelsicherheit. Im Forschungsinteresse stehen die Schaffung wissenschaftlicher Grundlagen für das Wohlbefinden von Tieren, Themen der Tierhaltung, des Tierschutzes und der Tierethik. Die Vetmeduni Vienna beschäftigt 1200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bildet zurzeit 2300 Studierende aus. Der Campus in Wien Floridsdorf verfügt über fünf Universitätskliniken und modernste Forschungsinfrastruktur. Zwei Forschungsinstitute am Wiener Wilhelminenberg sowie ein Lehr- und Forschungsgut in Niederösterreich gehören ebenfalls dazu. <http://www.vetmeduni.ac.at>

Wissenschaftlicher Kontakt:

Marni LaFleur, PhD (englischsprachig)

T: USA 001-619-630-5315

marni.lafleur@gmail.com

Aussenderin:

Susanna Kautschitsch

Wissenschaftskommunikation / Public Relations

Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna)

T +43 1 25077-1153

susanna.kautschitsch@vetmeduni.ac.at